
DAS VOLKSEINKOMMEN DER
TSCHECHOSLOWAKEI, POLENS
UND JUGOSLAWIENS

Rezension von: Jaroslav Krejci,
„National Income and Outlay in
Czechoslovakia, Poland and
Yugoslavia“, The Macmillan Press
Ltd., 1982, 122 Seiten.

Das vorliegende Buch¹ Krejcis ist Beiprodukt einer weit umfassenderen, auf die Wirtschaftsgeschichte Osteuropas seit 1919 gerichteten Untersuchung (deren erste beiden Bände, redigiert von M. C. Kaser und E. A. Radice, bei der Oxford University Press erschienen sind). Anhand von Vergleichen unterschiedlicher Reihen makroökonomischer Daten unternimmt es der Autor in einer Darstellung der verschiedenen sozio-ökonomischen Aspekte der drei Länder, die Auswirkungen der „unterschiedlichen Typen eines institutionellen Sozialismus auf einen – wollen wir sagen – machbaren Sozialismus“ („Realen Sozialismus“) („... of the respective types of institutional socialism or what may be called achievement socialism“, p. 8) aufzuzeigen.

Die Arbeit befaßt sich, nach Darstellung einiger allgemeiner vergleichender Betrachtungen der sozio-ökonomischen Entwicklung in der CSSR, Polen und Jugoslawien, mit den drei verschiedenen Typen des „Institutional-Sozialismus“ und ihrem Einfluß auf die Beziehung zwischen Müheaufwand und Belohnung (1. Kapitel).

Die erste wirkliche Schwierigkeit ergibt sich im 2. Kapitel bei der Auseinandersetzung mit dem Problem der Schätzung von Umfang und Struktur des BNP (worin der Autor seine eigenen unabhängigen Schätzungen bezüglich CSSR und Polen vorlegt).

Krejcis Versuch, die marxistische Nettomaterialprodukt-Verrechnung auf standardisierte SNA-Aggregate umzuwandeln, ist von Interesse, denn sie unterscheidet sich sowohl von der im Westen traditionell angewandten Methode etwa Thad Altons und seiner Gruppe, als auch von der vergleichsweise komplizierten Umwandlungsprozedur, die von den Fachleuten der Vereinten Nationen entwickelt wurde. Verglichen mit den genannten herkömmlichen Methoden ist Krejcis besonders auf detaillierter Kenntnis tschechoslowakischer statistischer Praxis fußender Ansatz verhältnismäßig einfach und direkt. Freilich steht diesem Vorteil (zumindest teilweise) ein gewisser Verlust an analytischer Einsichtigkeit gegenüber, da nur die generell veröffentlichten statistischen Aggregate verwendet wurden, wodurch mehr ins Detail gehende begriffliche und statistische Fragen ausgeklammert blieben. Die Möglichkeit von Duplikationen, welche vermutlich in Krejcis Schätzungen tschechoslowakischen öffentlichen Verbrauchs vorkommen (Tabelle A-2, S. 89) erscheint höher, als bei detaillierteren Ansätzen.

Der Autor richtet sein Hauptaugenmerk auf die Beziehung(en) zwischen Müheaufwand und Belohnung. Einige mehr ins Detail gehende Fragen (etwa der Einfluß der Preisbildung auf die Struktur des BNP, diverse sozioökonomische Präferenzen usw.), die der interessierte Leser in Krejcis Behandlung der BNP-Strukturen vermissen mag, gehen offenbar über den Rahmen der Studie hinaus. Sowohl die Behandlung der Mühe/Lohn-Beziehung und ihrer Analyse (Kapitel 3) als auch der Versuch eines Vergleichs der BNP-Verteilung (real) (Kapitel 4) sind durch die weitgehend aggregierte Datenbasis eingeeengt. Trotzdem führen sie zu etlichen interessanten Schlußfolgerungen über die relativen Anteile der Primäreinkommen der Bevölkerung und des Überschusses auf das Einkommensdifferential und auf die

vergleichbaren Einkommensniveaus der Bevölkerung in den drei Ländern. Eine gewisse Schwäche zeigt sich unseres Erachtens in Krejcis allzu kurzer Behandlung der unterschiedlichen Ebenen des „gesellschaftlichen Verbrauchs“ mit dessen signifikanter Auswirkung auf die vergleichbaren Niveaus von Verbrauch und Lebensstandard. Zwar bietet er einige Indikatoren auch aus diesem Bereich (S. 55), aber sein Hauptinteresse ist auf die Unterschiedlichkeiten in realen Löhnen gerichtet.

Kapitel 5 bringt einen wichtigen zusätzlichen Gesichtspunkt in die Betrachtung ein, nämlich die Beziehung zwischen BNP und Außenhandel unter Berücksichtigung der verschiedenen geopolitischen (Ver)bindungen der analysierten Länder. Neben der Behandlung der technischen Aspekte von Produktions- und Außenhandelsdatenverknüpfungen (Inlands- gegenüber Außenhandelspreisen und der Relation zwischen den beiden Preissreihen in Polen und der Tschechoslowakei) werden die Außenhandelsstrukturen verglichen. Hierbei lassen sich, wie Krejci richtig aufzeigt, die unterschiedlichen politischen Abhängigkeitsgrade vom Sowjetblock am deutlichsten darstellen. Die Tschechoslowakei, die zwei Drittel ihres Außenhandels mit dem RGW-Bereich abwickelt, war und ist ein wichtiger Lieferant von Maschinen für die anderen Länder des Sowjetblocks. Sie sieht sich nun den größten Schwierigkeiten gegenüber, sowohl angesichts der Verschlechterung ihrer Terms-of-trade als auch durch die Unfähigkeit, ungünstige Preiseffekte durch beschleunigten technischen Wandel aufzufangen.

Regionale Unterschiede etwas anderer Natur werden im Kapitel 6 behandelt. Hier dreht sich die Betrachtung um eine vergleichende Analyse sozio-ökonomischer Unterschiede zwischen Regionen innerhalb jedes individuellen Landes. Am wichtigsten sind die Regionalprobleme in Jugoslawien, wo die sozio-ökonomischen Entwicklungsniveaus zwischen den Einzelrepubliken und autonomen Provinzen selbst heute noch die größten Unterschiedlichkeiten aufweisen, während in der CSSR das Regionalproblem praktisch gelöst ist.

Trotz des gemeinsamen „sozialistischen“ Charakters der untersuchten Länder ist die Reichweite der sozio-ökonomischen Entwicklungsprobleme, dem sich jedes der drei Länder gegenüber sieht, ganz gewaltig. Auf einige dieser Probleme geht das letzte Kapitel ein. Krejcis Analyse ist bis 1978 statistisch gut untermauert (ein ausführlicher statistischer Anhang ist beigegeben), aber leider erstreckt sich dies nicht bis zu den dramatischen Entwicklungen der letzten Zeit (insbesondere in Polen).

Zwar mögen dem Leser manche Teile von Krejcis Darstellung bedauerlich kurz erscheinen – was wohl daran liegt, daß die Arbeit innerhalb einer viel weiter gefaßten Arbeit konzipiert ist; doch ist die Arbeit sehr ideenreich und kann jedem an Osteuropas wirtschaftlicher und soziologischer Entwicklung interessierten Leser empfohlen werden.

Peter Havlik

- 1 Vom gleichen Autor auch: *Social Change and Stratification in Postwar Czechoslovakia*, London 1972; *Social Structure in Divided Germany*, London 1976.